

Die Kleine Und Große Leute Psalmen



Wenn wir beten, atmet die Seele ein und aus, holt sie sich neue Kraft und neuen Mut. Menschen beten allein oder mit anderen zusammen, in der Kirche oder im Krankenhaus, im Gefängnis oder in den Ferien, aus Freude oder Dankbarkeit, aus Angst oder Verzweiflung. Menschen beten mit gefalteten Händen oder legen die Hände aneinander zum Zeichen, dass sie auf Gott hören wollen. Menschen beten im Liegen, im Knien, mit geschlossenen Augen, mit Liedern oder Tänzchen. Manche entzünden eine Kerze, andere hören Musik, wieder andere lesen Gebete in Büchern oder sprechen ihre eigenen Gedanken aus, vielleicht nur in „Fetzen“, aber immer sind es Klagen oder Rufe, Hoffnungen oder Bitten. Auch Bitten für andere sind dabei, zum Beispiel für die Kinder, für die Eltern oder Großeltern, für einen Freund oder eine Freundin



oder für den Frieden in der Welt. Ein ehrliches Gebet braucht keine Fremdwörter und auch keine Umwege. Ein Gebet wendet sich immer an Gott. Und wir können gewiss sein: Er hört uns, ganz bestimmt. Ob wir beim Beten weinen oder stammeln, fluchen oder das Vaterunser sprechen: Unser Gebet kommt immer an sein Ziel; denn Gott ist längst in unserem Gebet, noch bevor wir es sprechen. Wer beten gelernt hat, kann sich freuen. Wer es nicht gelernt hat, sollte damit anfangen und es üben. Das Gebet kann für ihn dann zum Kompass für sein ganzes Leben werden. Ich kann auch beten, ohne zu sprechen; ich kann denken, ich kann fühlen, und dann schicke ich mein Gebet ab wie eine E-Mail. Klick – das heißt Amen; Adresse: Himmel. Und Himmel ist da, wo Gott zu Hause ist, also überall.



Nun gibt es in unserer guten alten dicken Bibel 150 Gebete, die wir Psalmen nennen. Sie sind über 2500 Jahre alt. Die meisten werden den beiden großen Königen David und Salomo zugeschrieben. Diese Psalmen sind Gedichte und Gesänge, die im Tempel gesprochen und gesungen wurden; vor langer Zeit, in einem Land, das weit weg ist, in einer Sprache, die wir nicht kennen, in einer Umgebung, die uns ganz fremd ist. Aber die Psalmen sind wichtig und wunderbar, weil sie das Herz von Menschen suchen, die beten wollen.

Frag mal deine Großeltern, vielleicht können sie sogar noch ganze Psalmen auswendig. Frag sie, du machst ihnen eine große Freude, wenn sie dir zum Beispiel den 23. Psalm hersagen können: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“



Manchmal sind die Wörter und Sätze, die in den Psalmen stehen, für uns heute ein bisschen schwer verständlich. Aber es sind wichtige Gebete, die uns über all die lange Zeit mit den Menschen verbinden, die sie schon vor mehr als 2500 Jahren gebetet haben. Daher habe ich mich daran gemacht, 40 Psalmen in unsere heutige Zeit, in unsere Sprache zu übertragen. Lies sie, vertief dich, entdecke, was sie sagen, ergänze sie mit deinen Gedanken. Was du nicht verstehst, besprich mit Menschen, die du lieb hast. Dafür habe ich das Buch geschrieben, und ich bin gespannt, was es dir bedeuten wird. Vielleicht schreibst du ja ein paar eigene Psalmen. Schickst du sie mir? Ich würde mich freuen!

PETER SPANGENBERG, ACHTRUP IM FEBRUAR 2010



Die ein gutes Herz haben

PSALM 1



Wenn du dich nicht mit Leuten zusammentust,
die den Namen Gottes in den Dreck ziehen
oder das Leben verachten und gemein sind,
sondern dich darüber freust, dass du getauft bist,
und auch weißt, was Gott Freude macht,
dann bist du wie ein gesunder Baum,
der auf gutem Boden steht,
der seine Wurzeln tief in die Erde getrieben hat
und herrlich wächst und blüht.
So ist das nämlich bei gemeinen
und bösen Menschen nicht.
Deren Leben ist kalt und leer
und verweht wie Asche im Wind.
Wer schlimm ist, wird auch von Gott nicht anerkannt.
Wer böse ist, findet auch keinen Draht zu Menschen,
die es gut meinen.
Gott ist auf der Seite derer, die ein gutes Herz haben.
Das Leben von bösen Menschen verliert sich im Nebel.